Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 46 (1999)
Heft: 6

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

FOTO: H. J. MÜNGER

Rolf Bartsch war in Eschede als Koordinator für den gesamten Einsatz des Technischen Hilfswerks (THW) sowie als Mediensprecher zuständig.

Konsequenzen aus Eschede

JM. Die beiden Referenten D. Dietrich und R. Bartsch zeigten in Aarau auf, welche wichtigsten Schlussfolgerungen und Konsequenzen aus dem Unglück in Eschede für die Gefahrenabwehr ganz allgemein gezogen werden müssen.

- Auch in Zeiten knapper Kassen darf kein weiterer Abbau des Bevölkerungsschutzes erfolgen.
- Informationsdefizite und Berührungsängste zwischen den einzelnen Notfallorganisationen müssen unbedingt abgebaut werden.
- Dringend erforderlich ist eine organisationsübergreifende, einheitliche Kennzeichnung aller Führungsverantwortlichen auf dem Schadenplatz.
- Schadenlagen dieser Dimension stellen besonders hohe Anforderungen an das Führungs- und an das Kommunikationspersonal.
- Helferinnen und Helfer müssen auf extreme Situationen (Umgang mit Schwerverletzten und Toten) psychologisch vorbereitet werden.
- Eingesetzte Technik (insbesondere Funk) muss zwischen allen Organisationen kompatibel sein.
- Bei Schadenereignissen ab einer bestimmten Dimension, wie in Eschede, ist eine intensive Betreuung der Medienvertreter unerlässlich.

bundaufgabe «Bevölkerungsschutz» als neues Dach über die bisherigen, nunmehr teilweise umzustrukturierenden Organisationen in den Gemeinden und Kantonen. Diese Aufgabe dürfe aber nicht zu einem «Gerangel um Startplätze» führen. Die anwesenden Zivilschützer und Feuerwehrler dürften es sich hinter die Ohren geschrieben haben...

Abwechselnd referierten die beiden deutschen Experten in der Folge fast zwei Stunden lang! Ihre mit Folien illustrierten Ausführungen stiessen auf ein enormes Interesse. Detailliert gingen sie auf das Unglück ein. Der ICE raste mit einem Tempo von etwa 200 km/h gegen Eschede. Etwa 300 m vor der Brücke verfing sich der umherschlagende Trümmerteil in einer Weiche. Dabei sprang der erste Waggon aus den Schienen. Nun entstand die Kaskade von entgleisten, zerfetzten und ineinander verkeilten Waggons. Ganz schlimm traf es den Waggon, der in die Brücke raste, die darauf auf diesen Waggon stürzte.

Zuerst die Chaosphase

Wie immer bei Katastrophen, entsteht zuerst eine Leere, von den Referenten «Chaosphase» genannt. Es dauerte etwa eine halbe bis mehr als eine Stunde, bis die Rettungskräfte auf der Unglücksstelle eintrafen. Schneller dürfte das kaum gehen. Dann aber liefen die Massnahmen rasch und effizient an. In der ersten Phase von vier Stunden Dauer waren insgesamt 1889 Personen, 354 Fahrzeuge und 39 Luftfahrzeuge im Einsatz. Sie bargen 65 Tote und zahlreiche leicht- und schwerverletzte Menschen. Bartsch betonte: Alle Helferinnen und Helfer waren richtig am Platz, niemand war überflüssig, auch wenn es so ausgesehen haben mochte.

In den späteren Phasen ging es um die Bergung, in der bis zu 1840 Personen, 315 Fahrzeuge und 5 Helikopter eingesetzt wurden. Es wurden noch 36 Tote geborgen.

Die Lehren

Aufschluss- und lehrreich waren selbstverständlich die Schlussfolgerungen der beiden deutschen Experten (siehe Kasten). Beispielsweise die Handhabung der «Handys» (Natel). Es zeigte sich, «dass das Mobilfunknetz innert kürzester Zeit total überlastet war», hielt Dietrich fest. Die Rettungskräfte wichen auf das konventionelle Drahttelefon aus.

Wichtig auch die Betonung der Betreuungsaufgabe. Es handle sich zwar sicherlich nicht um ein Schwergewicht, aber um eine Aufgabe, die nicht vernachlässigt werden dürfe, auf die auch vorbereitet werden müsse. In Eschede waren bis zu 80 Seelsorger anwesend. Der Bundesgrenzschutz schickte einige Psychologen. Wichtig sei vor allem die Betreuung der eigenen Leute, am besten ebenfalls durch eigene Leute.

Trotz knapper Finanzen beim Bevölkerungsschutz dürfe, so Bartsch, kein Abbau vorgenommen werden. Auch bei den Organisationen der Gefahrenabwehr dürfe nicht abgebaut werden. Er betonte die Bedeutung der Medienarbeit. Für diesen Bereich müssten rechtzeitig Verantwortliche bestimmt werden. Auch die Zurverfügungstellung von Arbeitsräumen sei wichtig, ohne dass aber die Einsatzkräfte behindert werden dürfen. Ferner plädierte er etwa für die organisationsübergreifende und einheitliche Kennzeichnung der Führungskräfte oder für die Schaffung von mobilen Führungszentren. ▲

BERICO AG SÜDSTR. 22
8172 NIEDERGLATT
TEL. 01 851 52 52
BERICO
«SPEZIALISIERT AUF VIELSEITIGKEIT»
Schutzraumeinrichtungen
Fabrikation & Verkauf
«Ihr Partner für alle Fragen rund um Zivilschutzeinrichtungen»
TORE FERTIGTEILE METALLBAU SCHUTZRAUMTECHNIK